



Betrachtungen in der Fastenzeit 2019

Dienstag, 19.3.2019 (Lukas 2:41-51)

"Was ist der Grund dafür, dass ihr mich gesucht habt? Wusstet ihr nicht, dass ich in dem sein muss, was meines Vaters ist? Und sie verstanden das Wort nicht, das er zu ihnen redete."

Es gibt noch viel an den Aussagen von Jesus, das wir nicht verstehen. Wir können mit diesem Unvermögen umgehen, indem wir

a) denken, dass die Aussage für uns nicht relevant ist, weil wir unsere Grenzen des Verstehens nicht überwinden können, oder

b) wir vereinfachen die Aussage zu etwas, das wir gut verstehen können, indem wir den tieferen spirituellen Sinn ignorieren und uns mit einer schwarz-weißen Moralaussage zufrieden geben. Welchen Weg wir zur spirituellen Dimension einschlagen, wird sich in unserem Leben und seinen Ereignissen widerspiegeln.

Vor einigen Tagen tobte ein weisser Rassist in einer ruhigen zivilisierten Stadt in einem anständigen, sozial verantwortlichen Staat und beging ein entsetzliches und wahnsinniges Massaker unter gottesfürchtigen betenden Männern und Frauen. Für einen Moment war die ganze Welt vereint und eins in der traumatischen Trauer für die Opfer, ihre Familien,

und alle Einwohner von Christchurch und Neuseeland. Einmal mehr werden wir durch eine Explosion von unmenschlichem Hass daran erinnert, wie wichtig es ist, die gemeinsame Basis der Menschlichkeit zu stärken. Wir werden daran erinnert, dass das was uns verbindet stärker und sinnvoller ist, als was uns trennt. Und dadurch ruft paradoxerweise das Schlimmste das Beste hervor.

Dunkelheit kann den Menschen überwältigen und überfluten, den Einzelnen oder die Masse. Wir nennen das "dunkel", weil dies Verhaltensweisen hervorruft, die wir nicht sehen möchten. Wir verschliessen uns, unsere Augen und Herzen vor dem Dunkeln, das sichtbar wird und dem Dämonischen, das greifbar wird: dem Albtraum. Noch schlimmer: die Menschlichkeit überall wird dadurch entwertet. Genauso wie heroisches tugendhaftes Verhalten oder Heiligkeit unser aller Selbstwertgefühl anhebt, indem wir daran erinnert werden, wozu Menschen fähig sind, so stellt sich uns begangene Unmenschlichkeit die Frage, ob wir eigentlich "Buddha-Natur" besitzen, ob wir wirklich nach Gottes Ebenbild geformt sind, ob wir tatsächlich wie Christus sind...?

Ausser wir wählen eine andere Sicht. "Das Dunkle sehen" impliziert die Anwesenheit eines dunklen unsichtbaren Lichtes. Ohne Licht können wir nicht sehen, weil sehen - Bewusstsein - Licht ist. Genau so wie das Universum von einer mysteriösen dunklen Energie durchdrungen ist, die wir nicht verstehen, genau so scheint ein gewisses Licht das wir nicht verstehen, auch in tiefster Dunkelheit, und das Dunkle kann es nicht löschen.

Wenn wir diejenigen hassen, die uns hassen, können wir keine andere Reaktion erwarten ausser einer Hasseskalation, einer Orgie der Selbstzerstörung, welche den Triumph des Bösen beschliesst. Wenn betende Menschen von einem Verrückten abgeschlachtet, Unschuldige gefangen genommen werden, wenn es üblich ist, dass Arme ausgebeutet werden, sollten wir den reinen Zorn der Propheten fühlen. Wenn jedoch dieser Zorn zu einem tieferen Hass und Gewalt führt, dann verdichtet sich das Dunkle noch mehr. Wenn in der kurzen Gerichtsverhandlung der Richter den Verhafteten mit "Mr." betitelte, hat der Richter refusierte, einen Menschen zu entmenschlichen, der Andern die Menschlichkeit versagt. . Das Licht scheint in der Dunkelheit. Durch Tränen sehen wir, wie der Triumph des Bösen durch menschliches Vergeben und Verzeihen rückgängig gemacht wird - die ultimative Gewinnerkarte.

Lautrence Freeman OSB

(Übersetzung Katharina Gattiker)